

Nr. 75. 1821.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 19ten September.

Inland.

Posen den 18. September.

Der Oberpräsident unserer Provinz Herr von Zerboni di Sposetti sind aus Marienbad in Böhmen zurückgekehrt.

Ausland.

Italien den 1. September.

Der Prinz de la Cisterna, der Marquis de Prie und der Graf Peron sind in Turin zum Tode verdammt und im Bildnisse hingerichtet worden. Trotz der lebhaftesten Vorstellungen mehrerer Fürsten, welche sich zu Gunsten der Verurtheilten verwendeten, wollte der König Carl Felix das Urtheil nicht mildern, und sagte: der Ruhe seiner Staaten nicht allein, sondern auch jener von ganz Europa wäre er dieses Beispiel nothgedrungener Gerechtigkeit schuldig. Erster Tage wird man das Schicksal mehrerer in diesen Prozeß verwickelten Personen erfahren, und dann werden, so versichert man, Se. Maj. in ihre Hauptstadt zurückkehren.

Lissabon den 18. August.

Am 24sten d. wird der Jahrestag der Revolution von Porto feierlich begangen. Die Mitglieder der Reunion geben einen Ball. Die Mitglieder der Cortes entsagen für diesen Tag ihren Diäten zum Besten der Armen, welche gespeiset werden sollen. Der Magistrat von Lissabon wird dem Beispiele folgen. Die Klöster der Stadt wollen außerordentliche Speisenvertheilungen veranstalten. Der König räumt einen seiner Säle zu einem Feste ein, welches die Haupt-Einwohner der Stadt einrichten.

Lissabon den 23. August.

Die offizielle Zeitung meldet die am 22sten erfolgte Abreise folgender Personen nach England: des Barons von Thuyll, Ministers Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen, des Barons von Stürmer, Ministers Sr. Majestät des Kaisers von Oestreich und des Ritters von Berks, Oestreichschen General-Konsuls zu Lissabon.

Dieser Anzeige folgt ein Abdruck des Cirkulars an die Portugiesischen Minister bei fremden Höfen, über die Veranlassung dieses Ereignisses, welches sich von der Illumination im März herschreibt, bei der die Fenster des Oestreichschen Gen. Konsuls eingeworfen wurden, weil sie nicht erleuchtet waren. Die Cortes hatten dem Baron v. Stürmer erklärt, daß, wenn die Schuldigen nachgewiesen werden könnten, dieselben bestraft werden sollten. Da diese indessen nicht aufzufinden waren, so soll der Baron, erzählen die hiesigen Blätter, seinem Hofe Anzeige gemacht und um weitere Verhalt-Befehle gebeten, hierauf aber, für den

Fall daß die verweigerte Genugthuung nicht noch erfolge, seine Zurückberufung erhalten haben. Worin die verlangte Genugthuung habe bestehen sollen, ist nicht bekannt geworden. Auch der Preußische und Russische Minister hatten bei jener Beleuchtung nicht illuminirt, indessen blieben die Fenster ihrer Wohnungen unbeschädigt. Die Veranlassung, warum der Russische Minister von hier abgeht, ist zur Kenntniß des Publikums noch nicht gekommen.

Der Preußische Gesandte Graf Flemming hat bereits vor dem Ausbruche der Revolution, den nachgesuchten Urlaub in sein Vaterland von seinem Hofe erhalten.

London den 7. September.

Der Herzog von Wellington ist hier angekommen. Seine Sendung soll den erwünschtesten Erfolg gehabt haben.

Während der Abwesenheit Sr. Maj. in Deutschland, werden mehre Königl. Funktionen durch eine Kommission der Lord-Ober-Richter verwaltet werden.

Die Dubliner Abend-Post vom 31. v. M. sagt: „Wir können mit einiger Gewißheit versichern, daß der König eine Veränderung in seinem Kabinette beabsichtigt. Graf Liverpol, der sich längst von Geschäften zurückzuziehen wünschte, wird resigniren, und wie es heißt, den Grafen Grey zum Nachfolger erhalten. Die Emancipation der Katholiken dürfte die erste Maßregel des neuen Ministeriums seyn."

Aus Dublin wird unterm 3ten September gemeldet: „Am 27sten August kam Se. Majestät der König von Slane-Castle wieder zur Stadt, legte die Feldmarschalls-Uniform an, und begab sich dann auf die Universität, wo ein großes Mittagmahl bereitet war, welches der König bis nach 9 Uhr abends mit seiner Gegenwart beehrte. — Die Installation der St. Patrik-Ritter fand in der Kathedrale mit aller Pracht statt. Auf dem Zuge dahin waren alle Balkons und Fenster besetzt, und sehr viele Frauenzimmer durchaus in blau gekleidet. Als der König sich einem dieser Balkons näherte, senkte eine Dame eine Fahne gegen das Angesicht des Monarchen, auf welcher man die Worte las:" „Die Söhne und Töchter Irlands begrüßen ihren König." „Bei der Tafel nach dem Ritter-Schlage, waren die massiv-goldenen Services aufgesetzt, welche Sr. Maj. früher von fremden Souverains verehrt worden sind. Se. Maj. hat uns heute verlassen. Der Andrang der Menschen, um ihren verehrten König noch einmal zu sehen, war auf der Straße nach Dunleary ungemein groß."

Am vergangenen Donnerstage wurde Sir W. C. de Crespigny als Provinzial-Großmeister der Freymaurer-Loge in der Grafschaft Hamp von Sr. K. Hoheit, dem Herzoge von Sussex, in Southhampton unter großen Feierlichkeiten installirt, und die Einwohner von Southhampton ergriffen die Gelenheit, dem Herzoge von Sussex das Bürgerrecht der Stadt zu überreichen.

Eine Parthei in dem Clubb der Fontana de Oro zu Madrid nennt sich jetzt den „Hammer," um die Wuth zu bezeichnen, die man gegen den Canonicus Vinuesa verübt hat. Man sieht diese Gesellschaft als die Spanischen Jacobiner an.

Am Sonntag Morgen fand an der Küste bei Margate ein fürchterliches Gefecht zwischen einer Anzahl Smuggler und den Soldaten statt, und endete damit, daß die Smuggler mit ihren Gütern entkamen. Vier Soldaten wurden schwer verwundet und einem von ihnen war beinahe der Kopf durch einen Säbelhieb gespalten.

Kürzlich fand in Newmarket in Amerika ein Wettrennen zwischen einem Pferde und einem Schweine statt. Eine bedeutende Summe Geldes wurde gelegt, die Distanz war 50 Yards und das Schwein gewann.

Ein Brief aus Boston vom 25. Juli sagt: Die längst erwartete Statue des unsterblichen Washington ist hier am 22sten d. in dem Schiffe Columbus von Gibraltar angekommen.

In Curacao sind schon 2 bis 3000 geflüchtete Einwohner von der Küste von Caracas angelangt und es verlautet, die Independenten hätten schon Caracas, Laguaira und Valencia besetzt. Puerto Cabello ist ein starker Platz von 2000 Spaniern vertheidigt, nur mangeln die Lebensmittel und das ganze Land ist den Spaniern abgeneigt — Berichten aus Sta Marta zufolge hatten sich die Columbier vor Cartagena der Boca Chine am Eingange des Hafens bemeistert, und es war

wahrscheinlich, daß die Stadt bald würde kapituliren müssen.

Man lieset ein Schreiben des Libertadors Bolivar an den Präsidenten des Congresses von Columbien, worin er erklärt, daß er der Stelle eines Präsidenten der Republik entsage. Er hat den Brigadier-Gen. Narino zum Vice-Präsidenten der Republik mit dem Spezialauftrage, den Congreß zu installiren, ernannt.

Zufolge Nachrichten aus St Helena gedachte sich Sir Hudson Lowe am 16ten Juli nach England einzuschiffen.

Madrid den 23. August.

Seit 3 Tagen sind hier wieder einige Unruhen vorgefallen. Vorgestern Abend gegen 9 Uhr begaben sich einige Leute nach dem Gefängnis, worin die Garden du Corps gefangen sitzen, welche beschuldigt worden, vor einiger Zeit das Volk beleidigt zu haben, und begannen das Schimpflied Tragala zu singen. Der Offizier der Wache sandte Soldaten hinaus, um diese Leute zu vertreiben. Jene wurden aber gröblich insultirt und machten darauf Gebrauch von ihren Gewehrkolben. Wie der Clubb der Fontana de Oro dieses vernahm, begaben sich noch 400 seiner Mitglieder nach dem Tummelplatze und vermehrten durch ihre Gegenwart die Unordnung. Hierauf kam der General-Capitain Morillo zu Pferde nach dieser Gegend und nur von zwei Ordonanzen begleitet. Allein das Volk insultirte auch ihn, und er befahl einem Piquet Soldaten, dasselbe mit Gewalt auseinander zu treiben. Da erhob das Volk ein Pfeifen und Rufen und wollte nicht weichen. Nun zog der General selbst seinen Säbel und drang auf das Volk ein, welches denn auch nach allen Richtungen hinfloh. Bald durchstreiften Patrouillen die Straßen und gegen 2 Uhr war Alles wieder ruhig. — Am andern Morgen versammelten sich die verschiedenen Clubbisten in großer Anzahl und verlangten laut in stürmischen Reden die Absetzung des General Capitains Morillo, weil er es gewagt habe, friedliche Bürger anzugreifen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Während dieser Zeit waren alle Truppen unter den Waffen, General Morillo aber sandte seine Dimission an den Kriegsminister — Unterdessen kündigte Alles eine bevorstehende Crisis an. Hunderte von Individuen begaben sich bewaffnet nach dem Sonnenthore und riefen: Tod sei dem Morillo geschworen! Diese Personen zogen sich bald nach dem Fontana-Club zurück, vereinigten sich dort mit noch mehren, und so bewehrt gieng es in Begleitung einer Menge Volks auf das Haus des Morillo zu. 200 Kavallerie waren vor diesem aufgestellt. Trotz allen Schimpfreden und Initiirungen beobachteten die Soldaten die größte Ruhe und Gelassenheit, und nachdem die Meuterer ihre Unfähigkeit zu schaden eingesehen und sich recht müde geschrieen hatten, da entfernten sie sich langsam nach einander.

An demselben Abend erließ der General Morillo noch eine Proclamation, worin er den Einwohnern von Madrid versichert, daß er nicht den Säbel gegen die friedlichen Bürger gezogen habe, daß er gegen alle Bürger mit Mäßigkeit gesprochen habe ꝛc.

P. S. Se. Majestät der König haben die Demission des Generals Morillo nicht angenommen, und befohlen, daß er vor ein Kriegsgericht gestellt werde. Diese Antwort ist dem Publiko noch unbekannt. Ganz Madrid ist jetzt 10½ Uhr Abends fast auf den Beinen.

Den 27. August.

Der König hat den bisherigen Minister-Staatssekretair des Kriegs, Don Tomas Moreno y Daviz, auf sein Ansuchen, wegen seiner schwächlichen Gesundheit entlassen, und an seiner Stelle den General Don Diego Cantador ernannt.

Am 21sten erschien General Morillo in bürgerlicher Kleidung ganz ruhig im Prado am Arm eines Obersten und spazierte dort bis Abends; niemand wagte, ihn zu insultiren. Dann ging er in die Kaserne. Das Regiment Sagunt kündigte ihm den Gehorsam auf und es schien, er könne nur auf die Garden, und die Regimenter D. Carlos und Principe zählen.

Morillo's Proklamation an die Einwohner von Madrid am 21sten, welche die Gemüther noch mehr erhitzte, lautet also: „Einwohner Madrids! Ich habe mit Verdruß vernommen, daß einige Personen die Begebenheiten von gestern Abend von einer nachtheiligen Seite auf mich dargestellt haben. Man ging so weit, zu behaupten, ich hätte diejenigen, die sich auf meinem Weg befunden, überritten, und von meinem Säbel Gebrauch gemacht. Ehe ich mich auf die Stelle der Unord-

nung begeben habe, hatte ich vom Kommandanten des Postens verschiedene Berichte erhalten, die ich in Händen habe, und wodurch er mir ankündigte, die Wache sei insultirt worden, und man suche den Posten zu überrumpeln. Meine Pflicht und die Ehre der Truppen, die ich befehlige, legten mir die Verbindlichkeit auf, ein solches Vergehen zu verhindern. Ich flog augenblicklich an Ort und Stelle, und es gelang mir, die Versammlung zu zerstreuen, ohne jemand zu mißhandeln. Ich ließ die Wache aufheben, und den Offizier, der Chef derselben war, arretiren, sobald ich von dem Vorfall besser unterrichtet war. Mein Säbel, den ich nur gegen die Feinde des Staats brauchen werde, ist in der Scheide geblieben; ich habe zu jedem mit Mäßigung gesprochen, und ich wollte nur die ernstlich gestörte öffentliche Ruhe wieder herstellen, und die gegen einen unter meinen Befehlen stehenden Posten gerichteten Angriffe entfernen." — „Bewohner Madrids, ich weiß, Ihr werdet mir Gerechtigkeit widerfahren lassen, und daß Ihr nicht die Urheber dieser Unruhen seid. Menschen, deren Absichten nicht so gerade als die Eurigen sind, haben solche hervorgebracht, und sind es, welche die Ruhe stören; sie wollen durch aufrührerische Scenen, Eure Liebe für Ordnung, für das öffentliche Wohl und für die weisen Einrichtungen, die uns regieren, umstalten. Ich fürchte nichts von Euch, im Gegentheil ich hoffe Alles. Immer getreu meinen Pflichten und dem heiligen Gesetz, das ich beschworen habe, werdet Ihr mich stets auf dem Wege der Ehre finden, indem ich unsere Gesetze u. die Achtung, die man der Regierung schuldig ist, vertheidige."

Die Staats-Minister sind in der Nacht zum 21sten nach La Granga abgereist.

Die von Sacedon nach Kastilien zurückgekehrte mobile Kolonne unter Saravia, hat Befehl erhalten, sich nach La Granga zum Dienste bei Sr. Majestät zu begeben.

Da Mexiko im Begriff steht, von Spanien abzufallen und sich unabhängig zu machen, so geben wir hier, die vom General Iturbide, von Iguala aus, am 24sten Februar, an den Vicekönig von Mexiko gemachten 24 Vorschläge, unter welchen zwischen Neu- und Alt-Spanien die Verbindungen nicht aufgehoben werden sollen. Es sind im Wesentlichen folgende: Die Religion in Neu-Spanien ist, mit Ausschluß aller übrigen, die Römisch katholische. — Neu-Spanien ist von Alt-Spanien und von jeder andern Macht der alten und neuen Welt unabhängig. — Die Regierung gemäßigt monarchisch, in Folge einer zu entwerfenden Constitution. — Der König D. Ferdinand von Spanien ist Kaiser von Mexiko; findet er sich aber nicht in der vorgeschriebenen Frist persönlich zum Schwur ein, so geht seine Gewalt auf den Infanten D. Carlos über; im Fall auch dieser nicht erscheint, auf den Infanten D. Francisko di Paula; bei dessen Ausbleiben auf den Erzherzog Carlos (?) oder auf dasjenige Mitglied des Königl. Hauses, daß der Congreß wählen wird. — Bis zur Zusammenkunft der Cortes wird eine vorbereitende Junta ernannt, die sich mit der Wahl und Vereinigung der Cortes zu beschäftigen hat. — Sie führt den Namen Regierungs-Junta, und wird von Wahlherrn ernannt, die der Vicekönig in einer offiziellen Ordonnanz bestimmen wird. — Sie regiert im Namen Ferdinands VII. bis zu dessen, oder des nach ihm zu wählenden Infanten Ankunft. — Der Regierung steht eine Armee zu Gebote, welche den Namen Heer der 3 Garantien führen soll*). — Die Cortes werden bestimmen, ob die Junta bestehen oder eine Regentschaft ernannt werden soll, bis zur Ankunft dessen, der die Krone tragen wird. — (Die übrigen Artikel und Vorschläge betreffen innere Einrichtungen und die Grundzüge der künftigen Constitution.)

Paris den 3. September.

Der Herzog Wellington speisete noch am Tage der Abreise zu Mittag bei Hrn. Manos, dem Geschäftsträger der Pforte am Franz. Hofe.

Es heißt, die Niederländische Eskadre, welche in Majorca angelangt, werde sich mit der Franz. verbinden, die in Toulon ausgerüstet worden, gemeinschaftlich nach Malta und dem Archipel se-

*) Das Heer soll diesen Namen führen, weil es 1) die Religion, 2) die Unabhängigkeit des Reichs, 3) die enge Verbindung zwischen Amerikanern und Europäern beschützen und garantiren soll.

geln, und bei Metelino (Lesbos) zu der Engl. stoßen, welche den Eingang der Dardanellen besetzt hält.

Der Vicomte v. Chateaubriand hatte unter seinen Domestiken einen Kammerdiener, der, auf der That ertappt, gestanden, bestochen zu seyn, um seine Korrespondenz und Manuscripte abzuschreiben.

Die Tochter der Herzogin von Kurland, an den sich hier aufhaltenden Neffen des Fürsten von Talleyrand vermählt, ist vor kurzem zum Katholicismus übergetreten.

Vorigen Sonntag hat, wie eines unsrer Blätter anführt, der Englische Bothschafter offiziell angezeigt, daß sein Souverain nach der Rückkehr von Dublin Paris unter dem Namen eines Herzogs von Braunschweig besuchen werde. Zum Empfange dieses Monarchen sind schon Maßregeln getroffen worden.

In der Nacht vom 30sten auf den 31sten August ist zu Bordeaux die Wittwe des berühmten Generals Moreau, der im Jahre 1813 bei Dresden seinen Geist aufgab, mit Tode abgegangen. Der Herzog Decazes hatte sie noch am Tage vorher besucht.

Oeffentliche Blätter bestimmen jetzt die Herzogin von Berry zur neuen Gemahlin eines großen Monarchen. Lord Wellington sei erstlich deswegen nach Paris gereiset, und zweitens um einer Off- und Defensiv-Allianz entgegen zu arbeiten, die mit einer großen Nordischen Macht im Werke sei!

Vorgestern kam hier ein Mensch, der Alles im Spiel verloren hatte, zu dem Geldwechsler Montier, um daselbst zu stehlen. Er verwundete mit Dolch- und Messerstichen die Hausfrau, ihren Neffen und ein Dienstmädchen. Ein treuer Hund zerriß ihm den Untertheil seines Rockes. Wie er sich auf die Straße geflüchtet hatte, verwundete er noch 2 Menschen, und als er endlich arretirt nach der Wache gebracht war, erschoß er sich. Drei der verwundeten Personen sind gestorben und für das Leben der andern ist man besorgt.

Aus Irun wird unterm 27sten August folgendes gemeldet: „Seit gestern eilten mehre Couriere durch unsere Stadt nach Frankreich. Zwei waren von Madrid, der 3te von St Ildefonso vom Könige, der 4te vom Französ. Gesandten Der erste Sturm hat sich gelegt; man erwartet keine militairische Revolution, nur eine ministerielle, welche zu keinem festen Resultate führen würde. Morillo's Betragen wird fast allgemein getadelt: er hat sich im Anfang zu weit vorgewagt, zuletzt den Schritt wieder zurück gethan und sich schwach gezeigt. — Ehe die Minister zum Könige abreiseten, hielten sie eine Conferenz mit der Stadtbehörde. — Es scheint, der König werde zuletzt in Morillo's Absetzung einwilligen müssen. — Der Regulateur ist gegenwärtig das heftigste Madrider Journal; es wird von einem Französ. Jakobiner Französisch geschrieben, führt die Grundsätze Marats an der Stirn und bringt dem Schreiber monatlich 10000 Realen (2500 Fr.) ein. Unter andern behauptete es vor kurzem in einem seiner Blätter, der König von Frankreich sei nicht Französ. Bürger. Der Constitutionel von Paris schöpft seine meisten Artikel aus dieser unreinen Quelle."

Türkische Gränze den 23. August.

Der in Leontari, einer kleinen Stadt unfern der Quellen des Eurotas, befindliche Senat von Morea (Peloponnes) hat, durch eine Proklamation den Griechen angekündigt, daß Mistra (das alte Sparta) und Barduni von den Griechen in Besitz genommen worden seyen.

Auf Morea trifft man gegenwärtig Anstalten, um die schmale Landzunge, welche die Halbinsel mit dem festen Lande verbindet, in Vertheidigungsstand zu setzen.

Ausländische Offiziere, besonders Franzosen, auch einige Engländer und Deutsche, kommen jetzt schon häufiger in Griechenland an. Sie werden alle mit offenen Armen empfangen und nach Verdiensten angestellt.

In Smyrna sind vier der ersten Griechischen Kaufleute, der Theilnahme an der Verschwörung verdächtig, aufgehoben und nach Konstantinopel abgeführt worden.

Warschau den 12. Sept.

Am 9ten d. gab der Senator des Russ. Reichs Graf Nowosiltzow einen glänzenden Ball. den J. K. H. die Großfürstin Alexandra mit einem polnischen Tanze eröffnete. Sie und die Großfürsten verließen den Ball erst gegen 2 Uhr nach Mitter-

macht. Die Façade des Palais und der ganze Hofplatz waren prächtig erleuchtet.

Am 10ten wurde zur Feier des Vorabends des Namenstages Sr. Maj. des Kaisers im Lager ein überaus feierliches Feuerwerk abgebrannt. Die Hauptparthie bildete ein ungeheurer Tempel mit dem Namenszuge des Monarchen; über dem Eingange schwebte der weiße Adler. Seit lange haben wir nichts Aehnliches der Art gesehen. Auch war halb Warschau in Bewegung, und die Ebene zwischen der Stadt und Marymont war mit Menschen bedeckt.

Zur Feier des Namenstages selbst las am 11ten früh um 9 Uhr der Erzbischof Primas eine Messe im Lager unter einem Zelte, und stimmte den ambrosianischen Lobgesang an, welchen der Donner des Geschützes begleitete. Der gottesdienstlichen Handlung wohnten die Glieder der Kaiserl. Familie und der Fürst Statthalter mit allen Autoritäten bei. Hierauf defilirten fast 40000 Mann. Abends war freies Schauspiel. Bei einer passenden Dekoration wurde eine Kantate abgesungen. Der Fürst Statthalter gab einen zahlreichen und glänzenden Ball, dem auch die Großfürsten und die Großfürstin beiwohnten. In der allgemeinen Erleuchtung zeichnete sich das Palais des Statthalters und andere öffentliche Gebäude aus.

Tags zuvor haben die Großfürsten alle Militär-etablissements, die Büreaus des Kriegsministeriums, das Arsenal und dergl. besucht.

Des Herzogs Eugen von Wirtemberg, Durchlaucht, Bruder Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter, ist hier angekommen.

Mehr noch als die sehr gelungenen Oel- und andere Malereien der hiesigen Kunstausstellung, ziehen die in einem besonderen Saale ausgehängten lithographischen Arbeiten des ehemaligen Majors Sliwicki die lebhafteste Aufmerksamkeit auf sich. Es ist eine Reihe Bildnisse berühmter Polen, zum Theil auch Zeitgenossen, welche dem Vaterlande mit Rath und That beistanden, ihr Leben und Vermögen zum Opfer brachten. Mit Rührung sehen die ältern Warschauer Bürger den weisen und heldenmüthigen Zakrzewski, den Vater ihrer Stadt, neben ihm Kosciuszko und Poniatowski. Solche Bilder sprachen ergreifender zu dem Herzen, als vieles Wortgepränge.

Unter den Erzeugnissen der Gewerbsthätigkeit zeichnen sich auch schöne Drucke von Glücksberg, Juwelier- und Messingarbeiten und so vorzüglicher Saffian (von Hamel geliefert) aus, daß er von keinem ausländischen übertroffen wird und diesen dem Lande ganz entbehrlich macht.

Von den Jahrbüchern der Warschauer Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften ist der 14te Band erschienen. Er enthält im Jahr 1820 gelieferte Abhandlungen.

Wilno den 22. August.

Die im ganzen Reiche verbreitete Theilnahme an dem unglücklichen Schicksale der Griechen spricht sich auch hier sehr lebhaft und thätig aus. Mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers hat der Minister der Volksaufklärung Fürst Golicyn eine Aufforderung zu Unterstützung der hülflosen Ausgewanderten erlassen, die sich nach Südrußland, namentlich nach Bessarabien und Odessa gerettet haben. Die Anzahl derselben ist so groß, daß Odessa allein ihrer 4000 aufgenommen hat, die, um nur das arme Leben und die Ehre ihrer Frauen und Kinder zu retten, alle ihre Habe preisgaben und nun an jeden Bedürfnissen Mangel leiden. Der Vicegouverneur von Wilno, Staatsrath Horn, hat deshalb hier den Staatsrath Romer, den Municipalpräsidenten Poznanski und andere zu Einsammlung von Geldbeiträgen beauftragt; im ganzen Gouvernement haben die Kreismarschälle und Bürgermeister gleiche Aufträge erhalten, die sie mit eben so viel Eifer ausführen, als die rege Theilnahme an dem Schicksale verfolgter Mitchristen und die allgemeine Wohlthätigkeit ihnen Beschäftigung giebt.

Fürst Friedrich Lubomirski ist zum Vicegouverneur von Wolhynien ernannt.

In der Stadt Winnica in Podolien ist am 26. Juli ein leichtes Erdbeben 2 Sekunden lang gespürt worden, das wenig Schaden, aber desto mehr Schreck verursachte.

Wittenberg den 24. August.

Das Deutschland ehrende und unserer Stadt zur Zierde gereichende Denkmal Dr. Martin Luthers wird auf dem hiesigen Markplatze am 31sten Oktober d. J. errichtet werden. Der König von Preußen und der Kronprinz werden eigends eine Reise hieher machen, und Se Majestät werden, einem Gerüchte nach, vielleicht mehrere pro-

testantische Fürsten des deutschen Bundes zu dieser Feierlichkeit einladen. Das Fußgestell, worauf die kolossalische Statüe des Reformators ruht, besteht aus einem Granitblock von seltener Schönheit, der zu Liepe an der Elbe gegraben wurde, und in Berlin trefflich polirt und verziert worden ist. Die Höhe dieses Piedestals beträgt 7 Fuß, und der Durchschnitt 10 Fuß; der Guß der Statüe, von Bronze, ist trefflich gerathen, und das Ganze wird zu den ersten Kunst-Denkmälern Deutschlands gezählt werden. Auch die höchsten Orts angegebene Idee, die Seitenflächen mit Kernsprüchen aus der Bibelübersetzung Luthers auszufüllen, zeigt von der Einfachheit und Würde, die dem Gegenstande sich aneignet. Gleichen Charakters werden die Feierlichkeiten der Errichtung seyn, und wir zählen auf einen bedeutenden Zusammenfluß von Fremden.

Vermischte Nachrichten.

Im Königreiche Polen besteht die sehr zweckmäßige und jeden Grund zu Klagen benehmende Einrichtung, daß sowohl in- als ausländische Zeitungen, ohne Berücksichtigung der etwanigen größern Entfernung vom Verlagsorte, überall im ganzen Königreiche zu einem und demselben Preise debitirt werden. So kostet z. B. jede der beiden Berliner Zeitungen vierteljährlich 2 Rthlr. 8 gGr.; die Staatszeitung 2 Rthlr 4 gGr.; der Hamburger Correspondent 3 Rthlr. 4 gGr; die Posener Zeitung 3 Rthlr.; der französische Moniteur halbjährlich 36 Rthlr. 12 gGr; die Londner Morning Chronicle jährlich 145 Rthlr; das italienische Blatt Dario di Roma jährlich 50 Rthlr. u. s. w.

Herr von Gagern war, wie man weiß, der erste, der selbst in der ständischen Versammlung zu Darmstadt, den unterdrückten Griechen das Wort redete. Aber er erklärt in einem bekannt gewordenen Schreiben: daß er die Verantwortlichkeit nicht auf sich laden möge, so manche entzündbare Jünglinge zu reitzen, sie aus ihrer Sphäre zu reissen, und vielleicht ohne Nutzen und ohne Berechnung zu ihrem Verderben zu führen. Solch ein Schritt setze wenigstens die elterliche Einwilligung voraus. Ueberdem sei Deutschland nicht reich; wenn daher der Ruf mißlinge, oder einen lauen Erfolg hätte, so würde nur das Lächerliche auf eine Sache geworfen, die doch alles Ernstes so würdig ist. Endlich störe man den Gang der Politik. Wo höre man jetzt Zweifel, daß den Griechen ein verbesserter Zustand müsse verschafft werden? Die Kabinette sehen bereits vollkommen ein, daß — so zur Unzeit einigen die Sache auch kommen mag — sie einmal vorhanden ist, und nicht weggezaubert, noch sich selbst überlassen, noch die Gefahr gänzlicher Unterdrückung gelitten werden kann 2c.

Es befindet sich gegenwärtig in Frankfurt a. M. ein Weib von etwa 69 Jahren, welches über der Stirn ein natürliches Horn trägt. Dasselbe gleicht dem Horn eines Steinbocks, und zieht sich über den Scheitel nach dem Genick hin. Das Weib wirft, nach seinem Vorgeben, dieses Horn alle Jahr ab, wie der Hirsch sein Geweihe. In fünf Monaten ist die Zeit verflossen, wo das Abwerfen wieder statt findet. Ein dortiger verdienstvoller Arzt hat das Weib in seine Wohnung aufgenommen, um dieses seltsame Spiel der Natur in der Nähe zu beobachten. Wenn das Abwerfen wirklich erfolgt, so soll das abgeworfene Horn in dem dasigen anatomischen Institute aufbewahrt werden.

Offener Arrest.

Ueber das Vermögen des Sattlermeisters George Conrad Gabler ist heute auf Antrag des Vormundes des Beneficial-Erben, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Es werden daher alle diejenigen, die Geld, Pretiosa, Documente oder Briefschaften des Gemeinschuldners hinter sich haben, aufgefordert, nicht das Geringste davon an dessen Erben zu verabfolgen, vielmehr uns sofort treulichst Anzeige zu machen, und diese Gelder, Effecten oder Briefschaften mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts an unser Depositorium abzuliefern, widrigenfalls die geleistete Zahlung oder Ausantwortung für nicht geschehen erachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden wird.

Diejenigen, welche dergleichen Sachen oder Gelder verschweigen, oder zurückhalten, haben überdem noch zu gewärtigen, daß sie ihres daran habenden Pfand- oder andern Rechts für verlustig erklärt werden.

Posen den 27 August 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Raphael v. Kierski auf den Antrag seiner Erben der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle, die an diesem Nachlaß Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, vorgeladen, a dato binnen 3 Monaten, spätestens in dem auf

den 16ten October c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Kapp anberaumten peremptorischen Liquidations Termine, entweder persönlich, oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und nachzuweisen, die dazu dienenden Beweise mit zur Stelle zu bringen, und dann die weitere rechtliche Verhandlung, und Ansetzung in dem künftigen Prioritäts-Urtel zu gewärtigen. Diejenigen die sich nicht melden oder in dem peremptorischen Termine nicht erscheinen, haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Vorzugsrechten präkludirt, und nur an dasjenige verwiesen werden, was aus der Masse nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben dürfte.

Den auswärtigen Gläubigern die nicht persönlich erscheinen können, oder zu wenig Bekanntschaft am hiesigen Orte haben, werden die Justizkommissarien Müller, Mittelstädt, v. Lukaszewicz und Maciejewski in Vorschlag gebracht, die mit gehöriger Vollmacht und Information versehen werden müssen.

Posen den 25. Juni 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß das dem Theodor Kolanowski und dessen geschiedenen Ehefrau Josepha geb. Przezdziecka gehörige, hier auf der Breslauer-Straße unter Nro. 231. belegene Haus nebst Zubehör, gerichtlich auf 5198 Rthlr. 6 gGr. gewürdigt, auf den Antrag eines Realgläubigers meistbietend verkauft werden soll. Kauflustige werden hiermit vorgeladen, in denen hiezu vor dem Deputirten, Landgerichts-Referendarius Kantak, auf

den 27sten November c.,
den 30sten Januar a. f., und
den 3ten April a. f. Vormittags um 9 Uhr

anberaumten Terminen, von welchen der Letztere peremtorisch ist, in unserm Parteien-Zimmer zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 23. August 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die erste auf der Berliner Straße belegene und sich in sehr gutem Stande befindende holländische Windmühle Nro. 11. ist von jetzt ab entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf- oder pachtlustige Interessenten belieben sich beim Gärtner Herrn Woyde Nro. 151. Kuhndorf zu melden, wo die nähern Bedingungen zu erfahren sind.

Posen den 14. September 1821.

Ein praktischer Forst- und Weidmann, der sich in allem, was in der Forst- und Jagdwirthschaft vorkommt, Kenntnisse erworben hat, auch als Fasanjäger besteht und die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann, sucht ein Unterkommen. Das Nähere sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein neuer großer Ueberfahr-Prahm von 44 Fuß Länge, mit eichenem Oberbelage, stehet zum Verkauf bei Kiesmann im Schifferhause.

In der Glas-Niederlage bei F. Bielefeld kostet die Kiste Tafelglas jetzt nur 13 Rthlr.